

Leben in zukunftsfähigen Dörfern: die Dorfmoderations-Fortbildung als Impuls für aktive Nachbarschaftshilfe

Maureen Grimm M.A. europäische Ethnologie
Hochschule Neubrandenburg

GESUND ÄLTER WERDEN IN LÄNDLICHEN REGIONEN

LEBENSQUALITÄT VOR ORT GESTALTEN

Fachveranstaltung 14.11.2018 Hotel am Schlosspark Güstrow



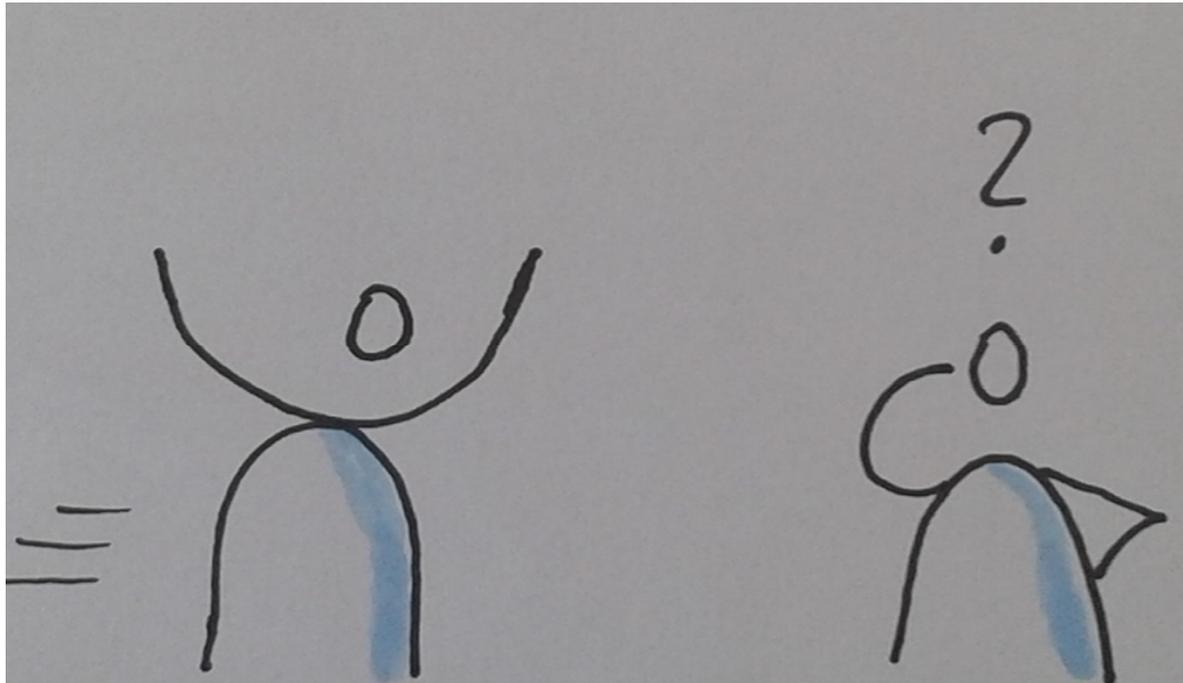
Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences



Neubrandenburger Institut für
Kooperative Regionalentwicklung

Zukunft im Dorf? Dorf mit Zukunft?

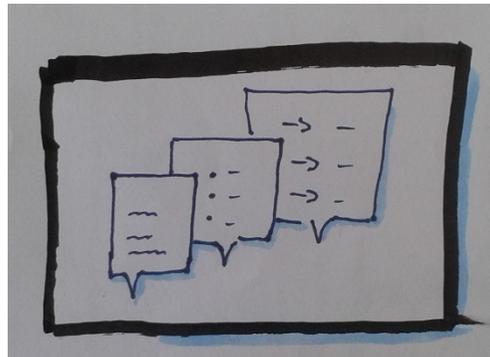
Eine Situationsbeschreibung ...irgendwo im
Landkreis...Nachbarinnen eines „Neubaublocks“



Leben in zukunftsfähigen Dörfern: die Dorfmoderations- Fortbildung als Impuls für aktive Nachbarschaftshilfe

Was erfahren sie heute von mir:

- Empirische Grundlagen und Entwicklung der Fortbildung
- Das Konzept der Dorfmoderatoren Fortbildung
- Die Umsetzung von September 2016 bis Dezember 2017
- Die ersten Schritte und Erfolge der Dorfmoderator*innen
- Resümee
- Fragen/Diskussion



Empirische Grundlage der Dorfmoderation im Landkreis MSE

Regiopart: Entwicklung von Nachbarschaft in strukturschwachen ländlichen Regionen Ostdeutschlands – Effekte von Partizipation für die Gesunderhaltung und soziale Teilhabe älterer Menschen



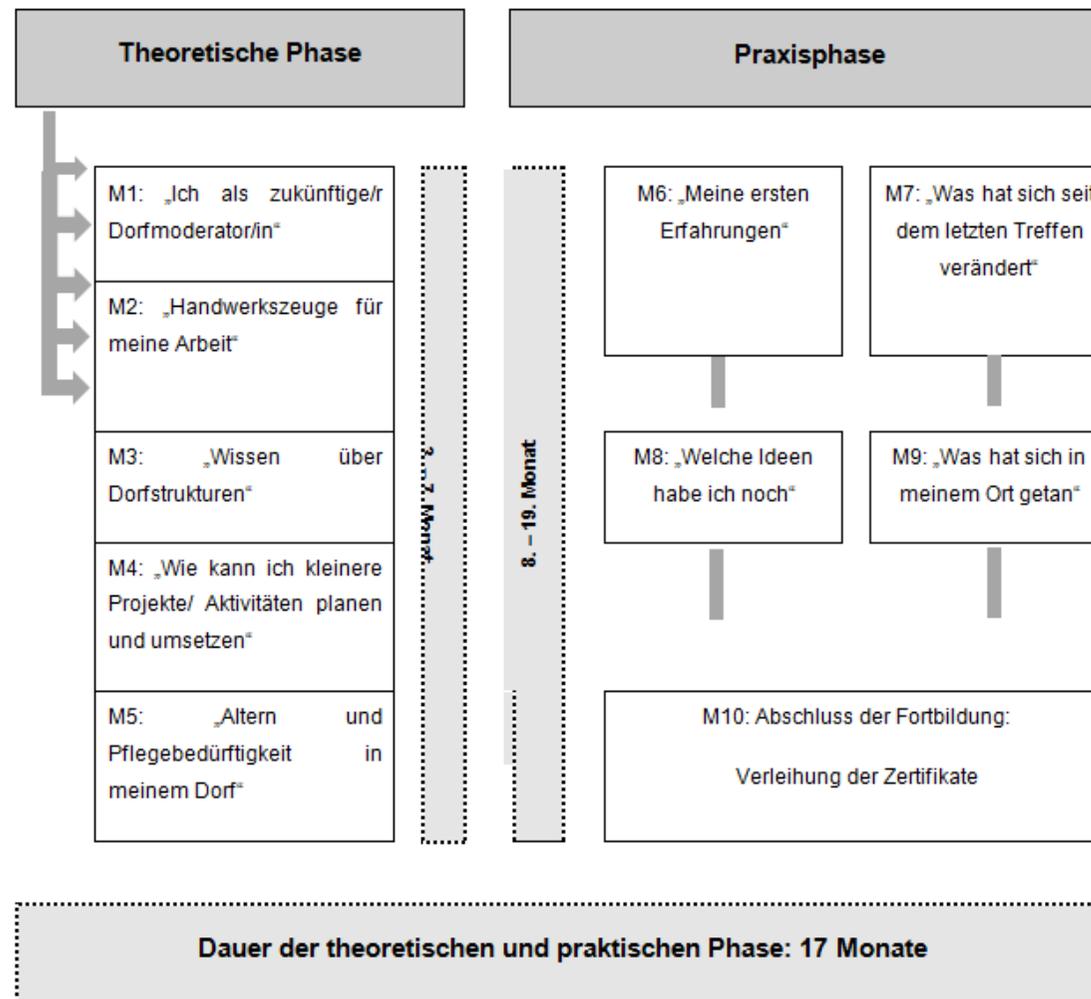
Weitere Informationen unter: <http://www.hs-nb.de/regiopart/>

Nachbarschaften im Landkreis MSE – Empirische Befunde

- Hinweise auf blockierende soziale Prozesse
- Notwendigkeit neuer nachbarschaftlicher Strukturen
- Zufriedenheit mit Individualisierung vs. Verlust von Gemeinschaft
- Hilfebereitschaft vs. Bereitschaft zur Hilfeannahme
- Mentalitätsmuster: Bewahrung vs. Offenheit für Neues

(vgl. Herzberg, H./ Bernateck, K. 2016)

Das Konzept – die Module der Fortbildung



Teilnehmerakquize im Landkreis MSE

Moderieren



Gestalten



heitere Lesung "dorfgesahnten"
- danach Austausch über eigene Dorfverhältnisse

Vernetzen



Träger

Neubrandenburger Institut für kooperative
Regionaleentwicklung der Hochschule
Neubrandenburg
Prof. Dr. Heidrun Herzberg

Fortbildungsleitung

Maureen Grimm (M.A.)
Europäische Ethnologin, Hochschule
Neubrandenburg, Projekt „LETHE“

Kathrin Bernateck (M.Sc.)
Gesundheitswissenschaftlerin,
Physiotherapeutin, Hochschule Neubrandenburg,
Projekt „REGIOPART“

Gefördert durch:

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und
Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und
Soziales Mecklenburg-Vorpommern

Kontakt:
Maureen Grimm/Kathrin Bernateck
Hochschule Neubrandenburg
Brodaer Str. 2
17033 Neubrandenburg
E-Mail: grimm@hs-nb.de/ bernateck@hs-nb.de
Tel.: 0395 5693-3203
0395 5693-3208

Weitere Informationen: www.hs-nb.de/regiopart

Fortbildung 2016/2017

Dorfmoderation

**5 Module mit
anschließender
Praxisphase**



**Beginn: September 2016 in
Neubrandenburg**

Information für Interessierte
des Landkreises
Mecklenburgische Seenplatte

Themen sind:

- Biografiearbeit und Erzählen
- Aktivierung und Kommunikation
- Moderation und Dokumentation
- Erfahrungen mit dem dörflichen Leben
- Vernetzung
- Coaching und Beratung
- Befähigung zur Selbstorganisation

Ablauf der Fortbildung

Modul 1 23./24.09.2016
„Ich als zukünftige/r DorfmoderatorIn“

- Kennenlernen, Biografische Selbstreflexion;
Hintergrund der Fortbildung

Modul 2 21./22.10.2016
„Handwerkszeuge für meine Arbeit“

- Kommunikation und Konflikte; Moderators-
techniken; Grenzen der eigenen Arbeit;
Dorfchecklisten

Modul 3 25./26.11.2016
„Wissen über Dorfstrukturen“

- Bedeutung von Nachbarschaft, Dritten
Sozialraum und Caring Community;
kommunalpolitisches Wissen; Ehrenamt;
Bürger-Prof-Mix

Modul 4 09./10.12.2016
„Planung kleinerer Projekte“

- Vorstellung existierender Dorfprojekte
(Dorfchronik, Erzählcafés, Lesung);
Projektplanung; Finanzierungsmöglichkeiten

Modul 5 13./14.01.2017
„Alten und Pflegebedürftigkeit in meinem
Dorf“

- Leben mit Pflege- und Hilfebedürftigkeit;
Situation pflegender Angehöriger; Hilfs-
Unterstützungs- und Entlastungsangebote;
alternative Wohnformen; Pflegebedürftigkeit
„vorbeugen“

Praxis bis Ende 2017
Umsetzen konkreter Projekte

- Demoszenarien, Initiativkafés, Raritäten

Rahmenbedingungen

Anmeldung:
Bitte melden Sie sich telefonisch, per E-Mail oder
auf dem Postweg bei uns an.

Wir möchten Sie dann zunächst in einem
Gespräch kennenlernen und uns bei Ihnen
vorstellen, um eine gute Entscheidung für die
verbindliche Kursteilnahme zu treffen.

Gebühren:
Der Kurs ist für Sie kostenlos. Vor Kursbeginn
wird allerdings eine Sicherheitsleistung von
100,- € einbehalten. Diese erhalten Sie nach
Abschluss der Fortbildungszeit zurück, wenn Sie
mindestens 80% der Veranstaltungen besucht
haben.

Gruppengröße:
Wir planen die Fortbildung mit maximal 15
Teilnehmenden.

Veranstaltungsort und -zeiten:
Die theoretischen Module finden freitags
von 15.00-19.00 Uhr und samstags
von 9.00-17.00 Uhr statt. Es wäre schön, wenn
die Veranstaltungen in einem Dorf der
Teilnehmenden stattfinden könnten. Ein Wechsel
der Orte ist möglich. So können Sie uns gleich
Ihren Ort präsentieren und wir können
gemeinsam am konkreten Beispiel arbeiten.

Die Fortbildung: Modul 1

„Ich als zukünftige/r Dorfmoderator/in“

Themen und Schwerpunkte: Hintergrund der Fortbildung, Kennenlernen, Biografische Selbstreflexion

Methoden:

- Schlüsselmethode,
- Landschaft stellen,
- Biografische Selbstreflexion,
- Erzählen und verstehendes Zuhören
- Ortsbegehung.

Fortbildung Dorfmoderation 2016/2017

im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Modul 1 „Ich als zukünftige/r Dorfmoderator/in“
23./24.09.2016 Kennenlernen, Biografische Selbstreflexion, Ziele und Hintergrund der Fortbildung, demografischer Wandel in den Dörfern
 Ort: Pritpsleben, Team: Maureen Grimm, Kathrin Bernateck

Zeit	Thema	Besonderes
Freitag, 23.09.2016, 15.-17.00 Uhr	Gegenseitiges Kennenlernen, Klärung der Erwartungen an die Fortbildung, Gruppenregeln	
17.00-17.15 Uhr	Pause	
17.15-17.45 Uhr	Modulablauf, Hintergrund und Ziele der Dorfmoderationsausbildung	
17.45-19.00 Uhr	Gruppenspiegel zur persönlichen und sachlichen Orientierung	Bitte für morgen ein Fundstück/Spielzeug/etwas Dorftypisches mitbringen
Samstag, 24.09.2016, 9.-10.00 Uhr	Vertiefendes Kennenlernen – Landkarten stellen	
10.-10.45 Uhr	Theorie und Übungen zur Biografiesensibilität , zum verstehenden Zuhören, meine Rolle als Dorfmoderator/in – biografische Selbstreflexion	
10.45-11.00 Uhr	Pause	
11.-12.30 Uhr	Persönliche Veränderungen und Veränderungen im Dorf, Veränderungskompetenz	
12.30-13.30 Uhr	Mittagspause	Frau Schulz bringt Suppe mit
13.30-15.00 Uhr	Dorfcheckliste, Ortsbegehung	In Kleingruppen werden die verschiedenen Ortsteile angesehen
15.-15.15 Uhr	Pause	
15.15-16.00 Uhr	Diskussion und Fragen zur Dorfbegehung; Frau Schulz erzählt aus ihrem Dorf	
16.00-16.30 Uhr	Dorfmoderation als Teil der Demografiestrategie	
16.30-17.00 Uhr	Reflexion und Abschluss	

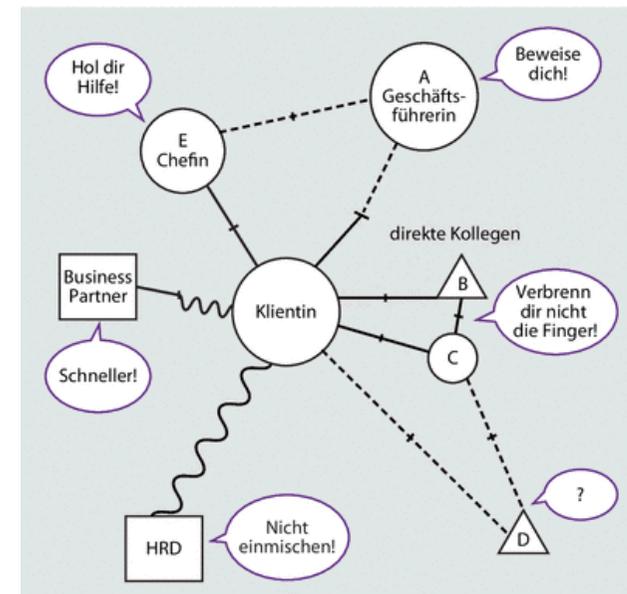
Die Fortbildung Modul 2

„Handwerkszeug für meine Arbeit“

Themenschwerpunkte: Kommunikation und Konflikte, Moderationstechniken, Grenzen der eigenen Arbeit

Methoden:

- Landschaften stellen,
- Darstellung von Soziogrammen,
- Botschaften entschlüsseln,
- Triadenarbeit,
- Ortsbegehung.



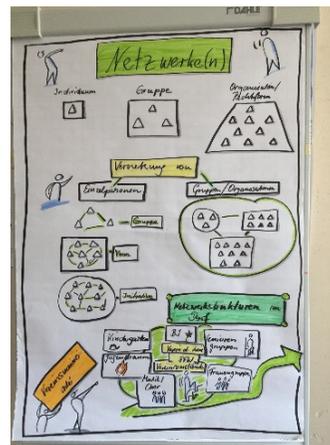
Beispiel für das soziale Atom einer Führungskraft (Quelle: Ameln 2013: 254)

Die Fortbildung Modul 3 „Wissen über Dorfstrukturen“

Themenschwerpunkte: Nachbarschaft, Dritter Sozialraum/Caring Community, Kommunalpolitisches Wissen, Ehrenamt

Methoden:

- Pro-Contra-Diskussion,
- Triadenarbeit,
- Ortsbegehung.



PRO	CONTRA
<ul style="list-style-type: none"> - von pos. Einstellung ausgehen - Ableitung von Nutzen an Dorf - Wachsen lassen - Mehr Möglichkeiten kommunizieren, als nur aktiv zu werden - keine Macht, Arbeit aktiv, gemeinsames Handeln, alles zu kommunizieren - Beispiel von Initiativen - Stärken v. Aktivität vs. breite Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> - aber begründen wir den Status? - Es macht mir Spaß, mich zu präsentieren - Möglichkeit, was ein Projekt machen ist: das Hochziehen - Gibt es nicht in jedem Dorf einen Helden? - Ich sehe kein aktives Beispiel, so es eher nicht kann - Ich sehe keinen Mehrwert - wenn Aktivität eigene Ressourcen mobilisieren



Die Fortbildung Modul 4 „Planung kleinerer Projekte“

Themenschwerpunkte: Vorstellung existierender Dorfprojekte, erste Ideen, Projektplanung und Finanzierung

Methoden:

- Netzwerke und ihre Dynamiken,
- Lego-Methode,
- Rollenspiel Dorfversammlung,
- Ortsbegehung.



Die Fortbildung Modul 5 „Altern und Pflegebedürftigkeit in meinem Dorf“

Themenschwerpunkte: Leben mit Pflege- und Hilfsbedürftigkeit, Situation pflegender Angehöriger, Unterstützungs- und Entlastungsangebote,

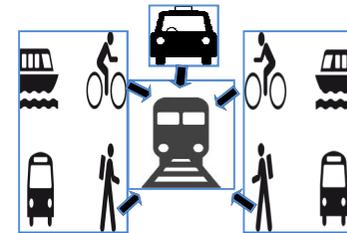
Methoden:

- Experteninterview,
- Dorfrundgang mit Rollstühlen, Gehhilfen, Rollatoren, AgeMan ® - Anzug.



Die Fortbildung – Praxisphasen

- Fortbildungskurs I (Januar bis Dezember 2017), Kurs II (Juli bis Dezember 2017)
- Coaching und Beratung,
- Gegenseitige Unterstützung bei speziellen Themen,
- Eigene Stärken, Wissen und Erfahrungen teilen,
- Methoden vertiefen,
- Open Space Workshop,
- Bis heute: Weitergabe von Informationen, Ausschreibungen,
- Austausch und gegenseitige praktische Unterstützung.



Wittenborner Dorfgespräche

Was hat das Schwimmen mit dem Leben zu tun?

Dr. Heike Kahl im Gespräch mit Schwimmolympiasiegerin Britta Steffen

Dorfkirche Wittenborn, 20. Mai 2017, 16 Uhr

Eintritt frei!

Lindenberger Gesundheitstag

Wann? 21. Oktober 2017 10.00 - 14.00 Uhr

Wo? Gebäudekomplex der Gemeinde (Kindergartenhaus und ehem. Gaststätte) in Lindenberg

Was? **generationsübergreifende Veranstaltung**
- Vortrag zum Thema "Risiko - Herzinfarkt" (Referent: Prof. Dr. Pratzel)

Stationen:

1. Sanitätshaus Scharpenberg (Vermessung, Vorleistung und Erprobung von Hilfsmitteln)
2. Pflegedienst "Din & Min" (Blutdruck- und Blutzuckermessung, Infos zur häuslichen Pflege)
3. Fotostand (Fr. Weißhoff - herbstliches Fotofest für Kinder)
4. Angelsportlabor Stavenhagen (Reha-Sport und Gewaltprävention)
5. Hebamme Gerlinde Lange (Buchvorstellung)

Tag der offenen Tür des Kindergartens "Zwergenstübchen"
mit Kinderschminken, Bastelstraße, Springburg, Bällebad

Für das leibliche Wohl sorgt der Karnevalsverein Lindenberg

Warum?

- um Möglichkeiten aufzuzeigen, gesund alt werden zu können
- ein fröhliches Miteinander mehrerer Generationen zu organisieren
- um Spenden für die 2. Glocke für die Lindenberger Kirche zu sammeln

Organisationsteam: FV Kirche Lindenberg e.V. (Maria Jahn) und die Gemeinde Lindenberg (Bürgermeisterin Sabine Carl)

Abschlussberichte und Zertifikatsverleihung

Abschlussberichte wurden von den Teilnehmenden nach folgender Struktur verfasst:

Fortbildung Dorfmoderation 2016 und 2017
im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

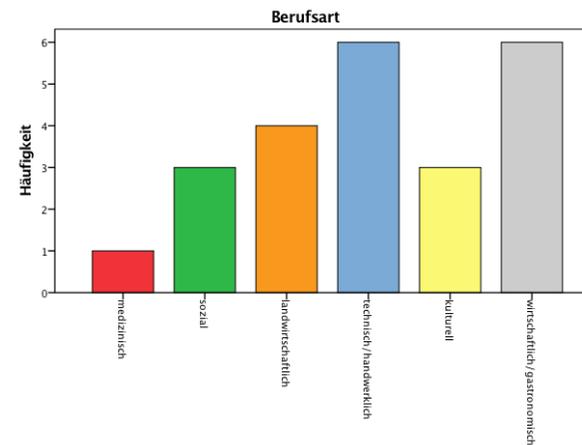
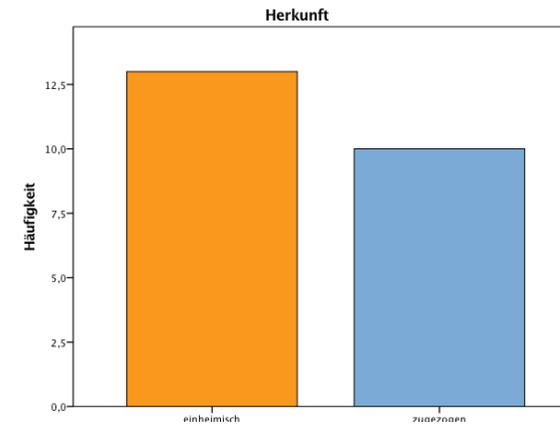
1. **Kurze Ortsbeschreibung** – neben der Lage im Landkreis, der Einwohnerzahl, interessiert uns hier die Besonderheit Deines Dorfes aus Deiner Sicht.
2. **Einiges Wichtiges zu Dir** – Wo komme ich her? Was bringe ich an beruflichen und lebensweltlichen Erfahrungen mit? Was hat mich bewegt an der Fortbildung teilzunehmen?
3. **Projekt und Prozess** – Was habe ich wie umgesetzt?
 - 3.a. **Durchführung und Herangehensweise** – Wie entstand die Projektidee? Wie bin ich vorgegangen? Was konnte ich umsetzen?
4. **Reflexion:**
 - 4.a. **Persönliche Reflexion** - Was habe ich im Dorf erreicht? Was ist mir leichtgefallen? Was war schwierig für mich umzusetzen?
 - 4.b. **Reflexion exemplarischer Akteure** – Wen konnte ich mit meiner Projektidee begeistern? Wer hat sich mir angeschlossen? Wer nicht? Wie gehe ich damit um?
 - 4.c. **Reflexion über mein Dorf** – Was hat sich seitdem verändert?
5. **Perspektive** – Welche Prozesse sollten sich in meinem Dorf weiterentwickeln?
6. **Dorfmoderationfortbildung** – Welche Themen sind mir besonders wichtig und könnten ergänzt werden? Was hat die Fortbildung bei mir bewirkt?
7. **Bildmaterial** – z.B. Zeitungsartikel, Werbung für Euer Projekt, Ergebnisse (bitte immer mit Quellenangabe)

Umfang: Minimal zwei Seiten/maximal vier Seiten

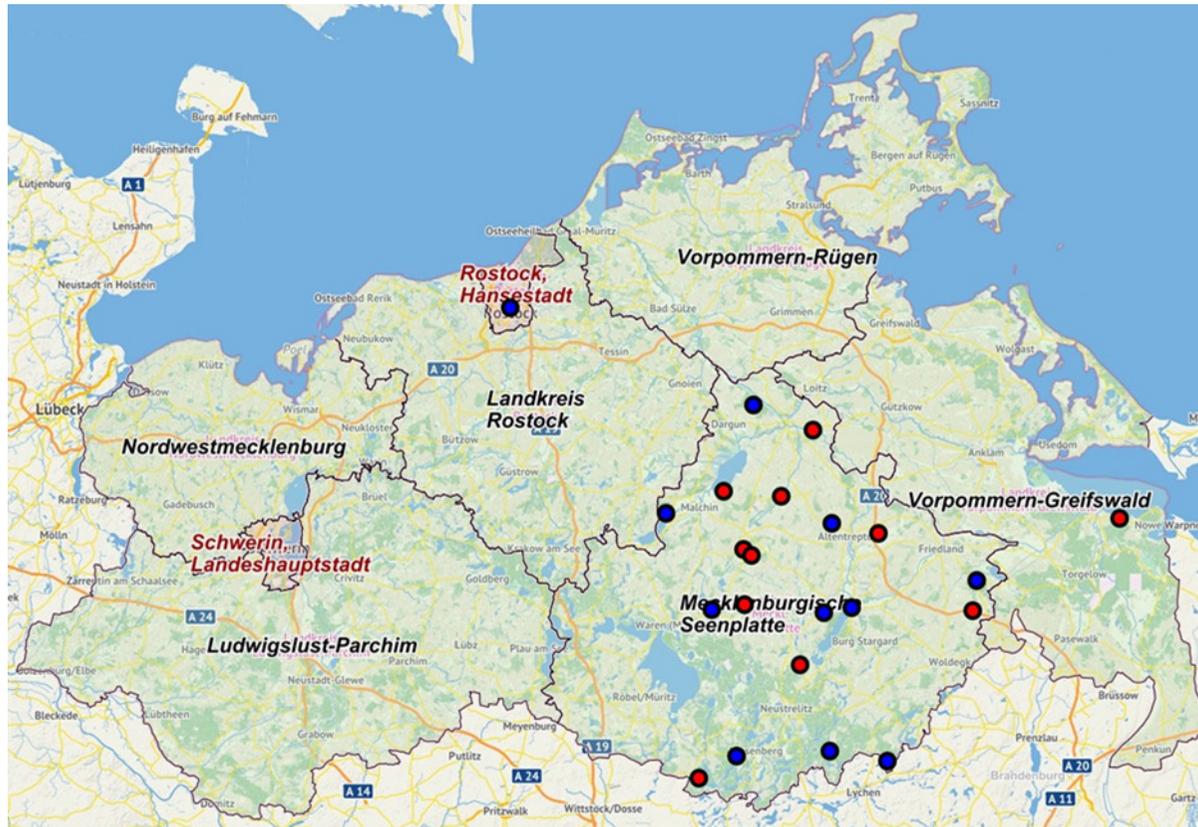
- Feierliche Zertifikatsverleihung fand am 12. Dezember 2017 in der Hochschule Neubrandenburg statt, mit Staatssekretär Lutz Scherling, Sozialdezernent MSE Michael Löffler, Presse.

Die Teilnehmenden beider Fortbildungskurse

Altersgruppe:	Geschlecht		Gesamt
	männlich	weiblich	
bis 40 Jahre	0	2	2
41 bis 50 Jahre	0	2	2
51 bis 60 Jahre	2	5	7
61 bis 70 Jahre	7	5	12
Gesamt	9	14	23



Netzwerk der Dorfmoderation im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

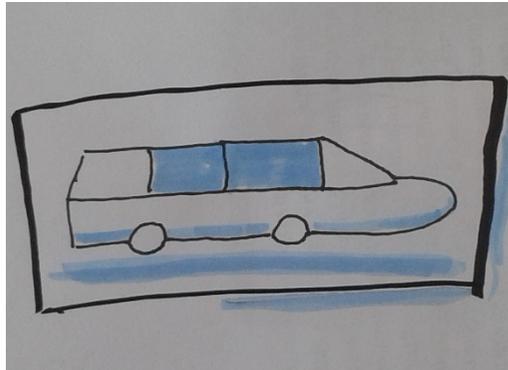


- Legende:
- Dorfmoderator*innen-Fortbildung September 2016 bis Dezember 2017
 - Dorfmoderator*innen-Fortbildung Februar 2017 bis Dezember 2017

Aktuelle Formen sozialen und nachbarschaftlichen Engagements

– Mobilität –

- „Inklusiver Mobilitätsdienst Mecklenburgische Seenplatte“ ein Fahrdienst für alle nach Bedarf, mit Kraftfahrern, einer Telefonzentrale zur Koordinierung der Aufträge ist in Planung,
- Eine Mitfahrerbank,
- Vernetzung zwischen den Dorfmoderator*innen zum Thema Mobilität,
- Erfahrungsaustausch.



Aktuelle Formen sozialen und nachbarschaftlichen Engagements

– Kultur –

- Vollsanierung eines Kulturhauses, um wieder einen kulturellen Mittelpunkt im Dorfes zu haben,
- das Sammeln von Sitten, Bräuchen und Traditionen, Erstellen eines Films über eine Legende aus MV,
- Gründung Förderverein für den Erhalt einer Dorfkirche,
- Restaurierung einer Feldsteinscheune aus Mitteln „Land.Kultur“,
- Aktivierung einer Kirche als neuer Dorfmittelpunkt
- ein Dorftreffpunkt „Besenwirtschaft“ wird als Treff/Klönort aufgesucht, die Dorfbewohner organisieren sich Lesungen, Tausch und Austauschnachmittage/-abende.

Aktuelle Formen sozialen und nachbarschaftlichen Engagements

– soziales Leben –

- Organisation einer Seniorengruppe; jährliche Gesundheitstage; erste Sanierungsarbeiten eines Gemeindehauses als zukünftigen Treffpunkt,
- Konzept zum altersgerechten Wohnort in einem alten Pferdestall,
- Betreuung und Beratung von Senioren und Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen,
- Seniorenstammtische und Spieleabende,
- unter dem Motto: „aktives Dorf“ Feste feiern und Zusammensein, die Verbesserung des dörflichen Miteinanders; Erstellung einer Dorfchronik,
- Gründung des „Nestwärmehof“ als Teil eines komplexen Hofkonzeptes, u.a. auch Themennachmittage mit und für Senioren, Kinder und Jugendliche (u.a. Kreativkindertag).

Aktuelle Formen sozialen und nachbarschaftlichen Engagements

– Natur und Umwelt –

- Eröffnung eines Hofladens und Gründung eines Lernortes *Bauernhof*,
- Gründung Verein für Landschaftspflege & Artenschutz (VLA-MV) und erste Aktionen, „Ehda-Flächen“ Blühwiesen für Insekten und Co., erste Pachtflächen wurden bepflanzt,
- Erhalt der Kulturlandschaft (Feldraine, Baumpflanzungen),
- Planung der Friedhofsneugestaltung mithilfe eines Studenten der Landschaftsplanung/Naturschutz an der HS NB - erste Präsentation und erste Arbeitseinsätze fanden statt,
- Streuobstwiesenprojekt wird fortgeführt.

Resümee zur Fortbildung aus Sicht der Dozentinnen

- Von Anbeginn in beiden Kursen ein wertschätzender Umgang miteinander,
- selbstorganisierte Vernetzung der Teilnehmenden,
- Widerstände im Erlernen von neuen Kommunikationsformen wurden abgelegt,
- Ortsbegehungen waren für alle Teilnehmenden ein Zugewinn an Erkenntnissen,
- die beruflichen und lebensweltlichen Erfahrungen der Teilnehmenden spielten eine große Rolle in den Modulen und in der Praxisphase,
- die Vernetzung der Dorfmoderatorinnen bis heute ist ein wichtiges Ergebnis der Fortbildung.

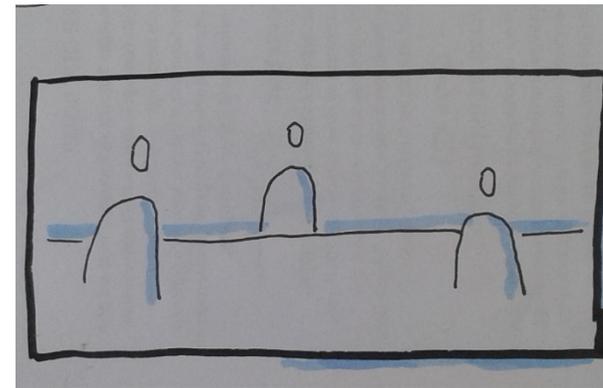
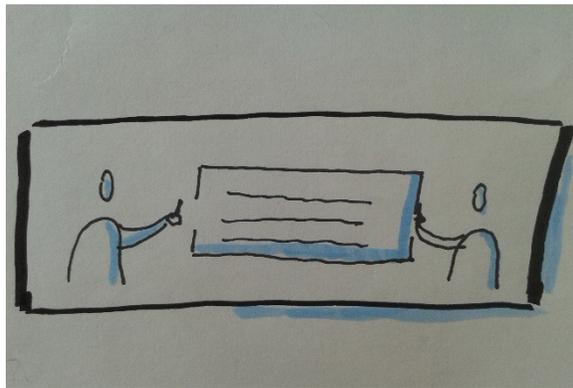
Besondere Weiterbildungsbedarfe

- Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten,
- Moderation und Kommunikation,
- Prozessgestaltung,
- Unterstützung im Alter – Unterstützung Älterer in den Dörfern,
- Vernetzung,
- Kinder und Jugendliche im Dorf.

Fazit der Pilotphase

- Engagement konnte aktiviert und begleitet werden,
- großes Potenzial für die zukünftige Dorfentwicklung und Förderung, nachbarschaftlicher Unterstützung.

Die nachhaltige und umfassende Wirkung der Dorfmoderation benötigt verlässliche und dauerhafte staatliche Unterstützung. (vgl. auch Harteisen 2016)



Modellcharakter der Fortbildung

- Konzept der Dorfmoderations-Fortbildung leistet Beitrag zum Aufbau eines gesundheitsförderlichen Settings im ländlichen Raum
- Ausgebildete Dorfmoderator*innen können ein wichtiger Bestandteil einer koordinierten regionalen Demografiestrategie sein, weil sie:
 - die Partizipation aller beteiligten Akteure im ländlichen Raum anstreben,
 - die regionalen Bedingungen mit ihrem demografie- und biografiesensiblen Blick erfassen,
 - die Vernetzung der relevanten Akteure begleiten,
 - Kontakt mit den Verantwortlichen auf kommunalen Ebenen pflegen.

Mit der Dorfmoderations-Fortbildung können wirksame Unterstützungsstrukturen für eine Region entwickelt werden.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences